

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SVP/JSVP (Thomas Weil, SVP) vom 30. November 2006: Benutzung von Parkanlagen ja – aber nicht zu jeder Zeit und zu jedem Preis! (06.000326)

In der Stadtratssitzung vom 16. August 2007 wurde die folgende Motion Fraktion SVP/JSVP in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt:

Die Rasenfläche der Parkanlagen in der Stadt Bern wird von der Stadtgärtnerei mit viel Aufwand und Sorgfalt gepflegt. Nicht „nur“ dem Rasen, sondern auch einer vielfältigen Blumenwelt wird dabei grosse Beachtung geschenkt.

Die Stadtgärtnerei erlaubt sich in diesem Zusammenhang einzig während der Zeit des Blumenwachstums (im Frühjahr) mit Anzeigetafeln bildlich darauf hinzuweisen, dass der Rasen vorsichtig zu betreten sei.

Während der Sommer- und auch der Herbstzeit kann beispielsweise im Rosengarten festgestellt werden, dass der Rasen so stark von Personen belegt wird, wie dies nur noch in den Freibädern der Fall ist. Der Zweck einer Parkanlage ist aber ein anderer. Die Erholung sollte vor allem durch Spazieren oder Verweilen auf Parkbänken bzw. dem Spielen mit Kindern bei den Spielgeräten gewährleistet sein. Gerade während der Sommerzeit ist dies praktisch unmöglich, da der Rasen meistens zu dicht belegt ist und oftmals noch der Einsatz von Radios etc. diesen Erholungseffekt verunmöglicht. Im Weiteren werden oftmals Essensüberreste, leere Getränkeflaschen, Verpackungsmaterial etc. einfach zurückgelassen oder unter die Büsche geschoben. In den öffentlichen Abfallbehältern wird kaum etwas entsorgt.

Die Situation verschärft sich zudem jährlich.

Unter diesen Voraussetzungen wird der Gemeinderat beauftragt, ein Verbot beim Zurücklassen von Esswaren, Verpackungsmaterial etc. auf dem Parkareal sowie beim Einsatz von Tongeräten (Radios etc.) zu erlassen.

Bern, 30. November 2006

Motion Fraktion SVP/JSVP (Thomas Weil, SVP), Stefan Bärtschi, Peter Bühler, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Peter Bernasconi

Bericht des Gemeinderats

In seiner Antwort vom 30. Mai 2007 hat der Gemeinderat betont, dass die Grün- und Parkanlagen sowie die Spielplätze für die Stadt Bern von grosser Bedeutung sind. Ebenso hat er die vom Vorstoss angesprochene Problematik der partiellen Übernutzung und der Sauberkeit des öffentlichen Raums und insbesondere auch der Grünanlagen anerkannt. Vor diesem Hintergrund hat er die Absicht bekundet, der angesprochenen Problematik auf verschiedenen Ebenen zu begegnen.

Der aktuelle Stand der Arbeiten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Der Gemeinderat hat im Frühling 2008 die Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ lanciert, welche auf drei Säulen basiert und im Rahmen einer Versuchsphase Verbesserungen im Bereich Sauberkeit bringen soll:

- *Zusätzliche Reinigungen:* Abendreinigung in der Innenstadt; Instandstellung und optimierte Reinigung der öV-Haltestellen sowie Beseitigung von Wildplakatierung auf dem gesamten Stadtgebiet.
- *Repression:* Gemeinsam mit der Kantonspolizei wird zwischen Sommer- und Herbstferien 2008 ein Schwerpunktprogramm zur Ahndung von Widerhandlungen gegen die Abfallgesetzgebung umgesetzt. Dabei wird ein besonderer Fokus auf neuralgische Grünanlagen gelegt.
- *Prävention und Sensibilisierung:* Die lancierte Kampagne stellt die Selbstverantwortung ins Zentrum. Mit Kinospots und Plakaten werden häufig beobachtete, ärgerliche Verhaltensweisen wie beispielsweise Littering in Frage gestellt. Die Kampagne will aber auch positive Beispiele und vorbildliches Verhalten betonen, zum Beispiel mit dem Anerkennungspreis „Goldener Besen“.

Bei der Auslösung der Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ war sich der Gemeinderat bewusst, dass es eine Vielzahl möglicher Massnahmen gibt, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten können. Angesichts der beschränkten Ressourcen galt es jedoch, eine gute Mischung von Massnahmen mit möglichst hoher Wirksamkeit auszulösen. Aufgrund der konkret ausgelösten Massnahmen namentlich in den Bereichen Prävention und Repression geht der Gemeinderat davon aus, dass sich auch die Situation in den Grün- und Parkanlagen verbessern wird. Vorgesehen ist, die als Pilotprojekt konzipierte Kampagne „Subers Bärn - zäme geits!“ auszuwerten und anschliessend über die gebotenen weiteren Schritte für das Jahr 2009 zu entscheiden. In diesem Rahmen wird auch zu klären sein, welche weiteren spezifischen Massnahmen in den Grün- und Parkanlagen umgesetzt werden sollen. Da die Situation in den verschiedenen Parkanlagen sehr unterschiedlich ist, soll die Frage und die Ausgestaltung von Parkordnungen zusammen mit den jeweiligen Quartierkommissionen entschieden werden. Die Vorbereitungsarbeiten dazu laufen. Eine Umsetzung ist aus Kapazitätsgründen erst 2009 möglich.

Bern, 13. August 2008

Der Gemeinderat